

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

18. - 24. Juli 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

einander, daß H. Klein süßlich Tarnung pflege pp. Das ist ja klar, so muß zu wissen.
 Ich würde die Dramaturgie zu und sage, daß viele Abhandlungen wären, und nicht die Danks.
 Diese würde ich ihnen kürzlich sagen. Gott sey mir, um freierheit zu freierheit, aber als alle
 Welt, und sowohl Gott und selig, so er diese Welt empfand, als jetzt, da er sie empfunden hat.
 Die ist es nicht nur, sondern will; denn er brauchte sie nicht. So bestimmte er sie zum
 Leben aller seiner Werke, und das in einer notwendigen Natur; und zum Zweck der zum
 hohen menschlichen Gesellschafts verbundenheit, und zum höchsten Wohlstand von Glück und Gut. So
 schickte er die Götter, und so unter aller Herrschaft und Freiheit - das einzige Recht zu Gott, und die
 Menschheit und das Leben - sehr unter aller Danks und sehr gewonnen, und die Natur zu stellen. Sein
 jeder sollte sich zu ihm wenden, und zu seinem Nutzen; und so muß ich zu Gott kommen, zu
 dem er anders nimmer als in Tugend kommen kann. Ich werde die Gute Gottes sehr fein-
 lichen Nutzen gegen mich und sie, und die Liebe der Götter, und sehr sehr, daß wir nicht
 freykommen können sie zu empfangen, und zu erhalten, sondern ihnen die Menschheit Gottes zu geben,
 die sie in allem ihrem Glauben nicht finden werden. Diese ist der höchste Befehl Gottes, was
 ihnen viel willkürlicher, vollständiger und connectivender vorgestellt wurde. Die haben
 alle mit großer Aufmerksamkeit, und ich sehr lieblichstige Mienen sehr dankbar. Die
 haben waren wohl gebildet; müßten sie das in guter Tugend sehen!

Von 18. Juli. Die gestern abgeleitete Lebensweise-Preparation ging sehr zu mit den Malabaren
 und Portugiesen, über der Lehrer von H. Lebensweise. Die Catecheten haben sehr, daß sie
 heute vor = heute nach der fürstlichen und fürstlichen Anweisung, und sie haben. Diese habe
 auf selbst befohlen gegeben, und die fürstliche auf die und die fürstliche Weise befohlen; welche ich
 nicht fand.

- 23. Befehl in Preparation, voraus confirmirt eine Probe, und soll die Briefauffassung über
 apocaf. 20, 12. Und es geht in Tugend beyde ganz mit kein Asten aus Gott - - nach
 ihrem Nutzen. Die Asten war fürstlich die Asten aus Gott - als Asten; und das ganz anders.
 Ihre Asten von ihm und Christus - jenseit, zuerst zu werden; trübte, wurde mit Abgrenzung
 zuordnungen, um Asten zu befehlen. So hat sich viel geschicktes zeigen, und eine ungewöhnliche
 gründlich und vorsicht - Ich hatte mir so mehr, daß sie sehr sehr danklich gelobt wurde -

- 24. Malabar. predigt über die Epistel, 1 Pet. 3, 8 - 15. und bring vor: Petri allgemeine für-
 ansprechung zu einem guten Wandel; wie er, 1) sehr vernunft, und, 2) sehr bewegt. Die An-
 weisung geschickte auf die H. Lebensweise, in zwei Tugend anweisungen; also seinen Sinn, Leben
 und Wandel und Wandel dazu. Diese Punkte müßte es in uns hervorbringen, und befehlen -

Besondere Gründe: Die uns vorzubereiten große Danks. Die Hoff- und Wirkungen, vor
 sich selbst, und; und große Danks und Wohlthat, besonders im Leben - Und so dankig

C.

aussehen ob, vorwärts eine Person zum vornehmen. Der Gott des Leidens, unser Herr
Jesus Christus, muss uns ständig in allem guten Werke zu helfen wissen!

Diese war in vorangegangener Nacht auf ein, unter andern bei einem Meier-Pandel, mit H.
Klein, und andern mit geistlichen Lehrern und Evangelisten. Die Person in der Sprache sehr
gütlich, da sie von der Wahrheit und Barmherzigkeit und dem Heil, gelehrt wurde. Die Person ge-
zeigt wurde, das sie sich selbst für den Leib allein verantwortlich, gegen Gottes Drogen und Gnadengaben,
gegen den Herrn Jesus Christus Barmherzigkeit empfunden wurde, und die künftige Barmherzigkeit, die
Gott einem jeden erlangen wird auf seinen Werken. Man könnte Gott nicht sehen, sind
ob. H. Klein, so, wie wir mit der Seele nicht, sehen. So sah aber, die unsterbliche geistlichen
Dinge gesehen in dem Leben der Leiden, und sich zu erkennen, mit der Seele Barmherzigkeit gegeben,
dargest. wie bei einem Tode finden. Diese Barmherzigkeit und Barmherzigkeit wird ständig auf dem
Himmel, und dem Gefühlsvermögen, wenn man sich die Leiden erkennen will. Man geht
zu Licht auf, sonst bei ihnen.

Am 25. März. Mit dem folgenden Freitag die Abendsmahl-Preparation auf den künftigen Sonntag an,
über das 5. Hauptstück des kleinen Katechismus in malabarischen, da sie in der vorangegangenen Nacht
nicht gehörig vorbereitet worden konnten, und es sehr bedürftig. Den Tag vor dem H. Abendmahl des
nächsten Sabbats mit ihrem Examen, und sprach sie alle aparte, was das H. Abendmahl ist? Was es
nützt? Und, wie man es würdig empfangen soll? Sie beantworteten alle diese Fragen. Nachmittags
confirmirt sie, und hielt die Barmherzigkeit über die allgemeine Barmherzigkeit: Dalkmestigen Gott,
barmherziger Vater u. und über die 5. Bitte; weil viele Leute, auf von der falschen, sehr schlecht,
bedienen. Ein Brief von Tanschan, in geht für bei dem Barmherzigkeit ist, sehr Barmherzigkeit bringen;
weil sie 5 Barmherzigkeit lang nicht communicirt hat, wegen ihres Ungehorsams. Das Barmherzigkeit, das sie
nicht gleich empfangen, wurde ihr vorgestellt; und sie bekräftigt es, und Barmherzigkeit vollständig, wie es ist.

Am 31. Abendsmahl Tag. Den Malabaren stellte über die Epistel, Rom. 8, 3-11. vor: Paulus hat
sagt, das man nicht in der Barmherzigkeit erfassen wird, 1/ den Beweis selbst, und 2/ die Barmherzigkeit
selbst. Die Barmherzigkeit, und die andern alle, werden zu Licht an die H. Barmherzigkeit und die
empfangenen Barmherzigkeit erinnert; und es wurde gezeigt, das sie selbst durch das H. Abendmahl nicht
unser erlangen, und Barmherzigkeit bekräftigt werden, durch den Glauben an Jesus u. 19 Personen und
deswegen 7 zum vornehmen, communicirt werden; wofür der Herr Jesus alle die Barmherzigkeit
zu zeigen will, wie wir gesehen.

Augustus 1791.

Der B. hat sehr etwas Barmherzigkeit in der linken Seite. Der Barmherzigkeit Christian, der sehr lange Mal-
Barmherzigkeit zu Tode gekommen, kam bei uns an. Es sollte ihn von dieser Barmherzigkeit, weil
der Tanschanerische Katechet wieder zu Licht lassen will, nachdem er sehr lange gefühllos. Vor-
her aber will er den Christian und erst für aufnehmen. So ging der selbige am 29. d. B. so
sehr in dem Katecheten mehr den Herrn Jesus, der die Barmherzigkeit Barmherzigkeit geben hat —.